



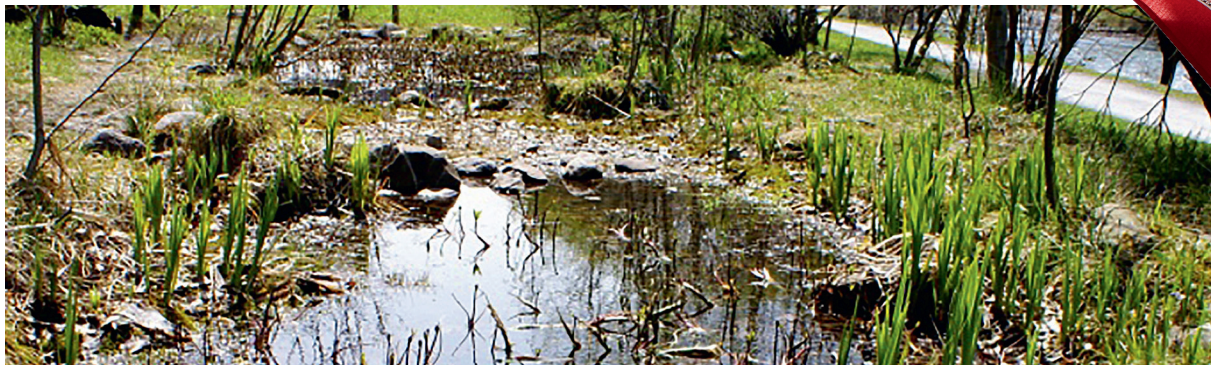
Unser Ausflug-Tipp

H

Weiherbiotop Schwanden

Die Welt der Teichbewohner entdecken

Auf einem Spaziergang von Schwanden nach Mitlödi entdecken wir im kleinen Weiher am Ostufer der Linth eine spannende Welt: die Welt der Teichbewohner. Bänkli am Rande des Biotops laden zu einer Pause oder zum Picknick ein und ermöglichen uns, die dortige Lebewelt in aller Ruhe zu beobachten.



Detailangaben zur Route

Natur-Besonderheiten	Kleines Feuchtbiotop, welches einigen Tierarten wie Bergmolch, Grasfrosch und Ringelnatter Lebensraum bietet
Start-/Endpunkt ▲	Bahnhof Schwanden / Bahnhof Mitlödi
Anreise öV	Mit den SBB nach Schwanden oder Mitlödi
Route	Bahnhof Schwanden – 100 m dorfeinwärts bis vor Linthbrücke – vor Brücke rechts abbiegen (Bahnunterführung) – an Linth entlang bis zum Weiher ● – Weiher auf rechter Wegseite – an Linth entlang bis zur zweiten einspurigen Stegbrücke und weiter über die 3. Brücke in Ennetlinth – nach rechts zum Bahnhof Mitlödi
Länge	Zirka 2 km
Wanderzeit	Zirka 0,5 Stunden reine Wanderzeit
Höhenunterschied	Keiner
Anforderungen	Breiter Wanderweg, zum Teil asphaltiert, zum Teil Kies. Kinderwagen- und rollstuhltauglich (evtl. Hilfe nötig beim Zugang zum Feuchtbiotop)
Ausrüstung	Turnschuhe, evtl. Picknick
Verpflegung ✕	Kiosk (055 644 33 80) beim Bahnhof Schwanden; diverse Gaststätten in Mitlödi und Schwanden
Besuchszeit	Route ganzjährig begehbar; Natur-Besonderheiten vor allem im Frühling und Sommer attraktiv
Verhalten	Bitte keinen Abfall hinterlassen und die Tiere beobachten, ohne diese zu stören
Weitere Hinweise	Landeskarte 1:25 000: Blatt 1153 Klöntal
Informationen	Naturzentrum Glarnerland, Telefon 055 622 21 82 info@naturzentrumglarnerland.ch www.naturzentrumglarnerland.ch



Natur-Infos

Eine Tafel am Rande des Biotops informiert über die Besonderheiten von Weihern und über Pflanzen- und Tierarten, die dort leben können. Als Ergänzung dazu werden in den nachfolgenden Ausführungen vier Tierarten oder -gruppen näher beschrieben, die im Weiher zwischen Mitlödi und Schwanden beobachtet werden können.



Rückenschwimmer (Foto: H. Gröschl, www.naturspektrum.de).

Rückenschwimmer

Die Rückenschwimmer sind wasserlebende Wanzen. Ihren Namen tragen sie, weil sie stets mit der Bauchseite nach oben schwimmen. Wenn Sie eines dieser wendigen Insekten länger beobachten, werden Sie Zeuge, wie es sich plötzlich kopfüber mit den Füssen an der Oberfläche des Wassers festhält und mit dem Hinterleib die Wasseroberfläche durchstösst. Damit holt es Luft. Ihre Beutetiere sind andere Insekten und sogar ab und zu Kaulquappen, welche sie mit ihrem Saugrüssel anstechen und aussaugen.



Bergmolch.

Bergmolch

Von März bis Juni kann man im Weiher ausgewachsene Bergmolche sehen, die sich nach der Winterruhe paaren und ablaichen. Danach werden sie wieder zu nachtaktiven Landlebewesen. Vielleicht sehen Sie im Frühling eines der auffälligen Männchen mit dem schwarzgelben Rückenkehl und dem orangeroten Bauch. Die Weibchen sind grösser und unscheinbarer.



Grasfrosch.

Im Sommer kann man zwar keine ausgewachsenen Tiere mehr im Weiher entdecken, dafür tummeln sich dort Bergmolch-Larven in verschiedenen Entwicklungsstadien.

Grasfrosch

Auch die Grasfrösche überwintern oft ausserhalb des Wassers und wandern ab März zum Weiher. Die Männchen treffen meist etwas vor den Weibchen ein. Bevor sie nach der Paarung wieder aus dem Weiher verschwinden, legen die Weibchen einen gallertartigen durchsichtigen Laichklumpen mit oft über 1000 runden Eiern ab. Aus jedem schwarzen Punkt kann sich eine Kaulquappe und daraus ein Frosch entwickeln. Zu Hunderten können Sie im Frühling die kleinen schwarzen Froschlarven im Wasser schwänzeln sehen. Unter günstigen Umständen wandern zirka Ende Juni viele kleine Fröschen vom Weiher weg in die Umgebung.

Ringelnatter

Wie alle ungiftigen Schlangen der Schweiz hat die Ringelnatter runde Pupillen. Auffallend sind die hellen Flecken am Hinterkopf. Ausgewachsene Tiere können gut einen Meter lang werden. Ihre Nahrung besteht vor allem aus Fröschen, Kröten, Molchen und Fischen. Mit etwas Glück können Sie im Weiher ein Jungtier beim Kaulquappenfangen beobachten. Ab Oktober überwintern die Tiere in einer Winterstarre in frostgeschützten Verstecken.



Ringelnatter.